

# Infoblatt der Gemeinde Hölstein

## *FUTURUM — eine Präsentation zu Fragen, Herausforderungen und Entscheidungen zur Entwicklung von Hölstein*

*Resultat der Ausstellung und der abgegebenen Fragebogen.  
**Eine Zwischenorientierung.***



# FUTURUM – ein erfolgreiches Konzept für Kommunikation und Partizipation

## Nicht nur Hölsteinerinnen und Hölsteiner im FUTURUM

Über 50 auswärtige Gäste haben die Ausstellung besucht. Vertreter von Nachbargemeinden, Ingenieur- und Planungsfirmen, Lehrpersonen, Feuerwehr, wichtige Geschäftspartner.

## FUTURUM in der Presse



Rund 230 Besucherinnen und Besucher haben die Ausstellung FUTURUM gesehen. Ab Mitte April bis Ende Juni konnte man sich bei über sechzig gebotenen Gelegenheiten über Themen zur Gemeindeentwicklung informieren lassen. Mitglieder des Gemeinderates haben während etwa anderthalb Stunden durch den Rundgang geführt und die vielen Informationen, die auf Plakaten mit Text und Bildern dargestellt waren, mündlich erläutert und zusätzliche Informationen abgegeben.

Strassenweise war die Bevölkerung eingeladen, sich so orientieren zu lassen. Aus einzelnen Quartieren war die Resonanz recht gross, bei anderen eher etwas klein.

Das Publikum war bunt gemischt: Eltern, die schulpflichtige Kinder haben, Einwohnerinnen und Einwohner, denen die Entwicklung der Gemeinde wichtig ist, Seniorinnen und Senioren, denen Hölstein auch im Alter am Herzen liegt, Personen, die über eigenes Wohneigentum verfügen, andererseits Mieterinnen und Mieter, Jung und Alt.

Mit 150 Fragebogen zu den verschiedenen Themenblöcken liegt ein repräsentatives Ergebnis einer Bevölkerungsbefragung vor. Die Ergebnisse zeigen dem Gemeinderat, in welche Richtung die Entwicklung gehen soll und was die Meinung eines Grossteils der sich interessierenden Bewohnerinnen und Bewohner von Hölstein ist.

Der Gemeinderat dankt allen, die das FUTURUM besucht und einen Fragebogen ausgefüllt haben. Er durfte viele positive Rückmeldungen entgegennehmen einerseits zur Möglichkeit, dass die Gemeinde so transparent informiert und Gelegenheit bietet, sich zu verschiedenen Themen zu äussern – andererseits über die gewählte Form mit einer ansprechenden Plakat-Ausstellung, der persönlichen Anwesenheit von Behördenmitgliedern und kleinen überschaubaren Gruppen.

Die Aktion **FUTURUM** darf zusammenfassend als überaus erfolgreich bezeichnet werden.

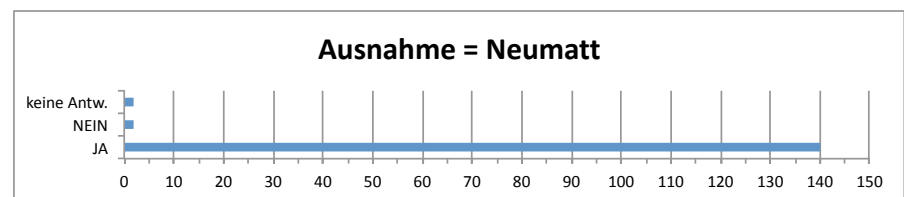
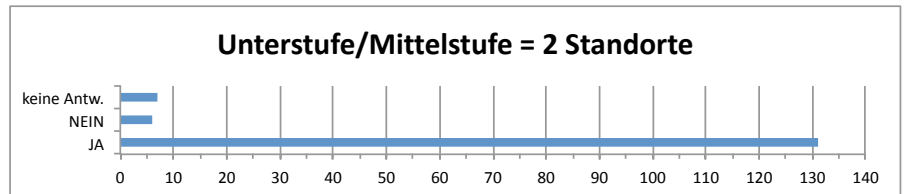


# Schulraumplanung: Strategie für die Zukunft

## Nur noch zwei Schulstandorte – aber am liebsten drei

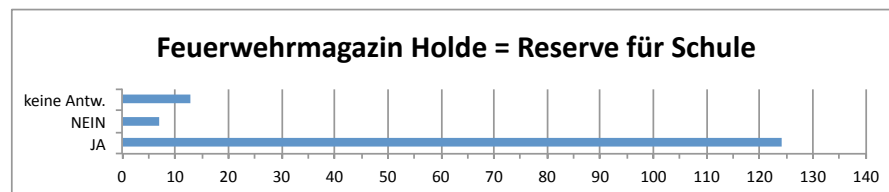
Eine überzeugende Mehrheit fand die Zielrichtung der Schulverantwortlichen richtig, dass sich die Primarschule Hölstein mit der Unter- und der Mittelstufe nur noch auf die Standorte Rübmatt und Holde beschränken soll.

Eine sinnvolle Abweichung sehen die Befragten beim heutigen Kindergarten-Standort Neumatt. Dieser ist im Interesse kurzer Wege für kleine Kinder aus den angrenzenden Quartieren beizubehalten. Alle anderen Nebenstandorte sind hingegen aufzugeben.



## Feuerwehrmagazin Holde künftig Schulraum

Wenn in nicht allzu weiter Ferne das Feuerwehrmagazin Holde frei wird (näheres dazu weiter hinten), soll der Raum der Schule zugewiesen werden als Kindergarten oder als Unterrichtszimmer.



heute Feuerwehrmagazin, später einmal Schulraum

Die vom Gemeinderat eingesetzte Arbeitsgruppe wird untersuchen, wo sich die Standorte der künftigen drei vollwertigen Kindergärten befinden: Rübmatt, Holde, Neumatt als Standorte für Einzel- oder Doppelkindergarten. Massgebend sind die Einzugsgebiete und die schulorganisatorischen Belange. Eine weitere Frage ist, wie das Feuerwehrmagazin als neue Schulräumlichkeiten am Standort Holde integriert werden kann.

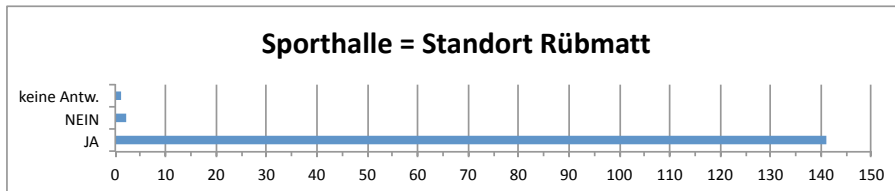
grauer Radius = 750 m Entfernung von einem Kindergarten-Standort.  
Wird als zumutbarer Schulweg für Kindergartenkinder empfohlen



# Sporthalle: Standortfrage gelöst

## Rübmatt als idealer Standort bestätigt

Fast einstimmig wurde die Frage nach dem Standort für eine neue Sporthalle in der Rübmatt mit ja beantwortet. Damit fallen alle anderen anfänglich noch diskutierten Orte definitiv weg.

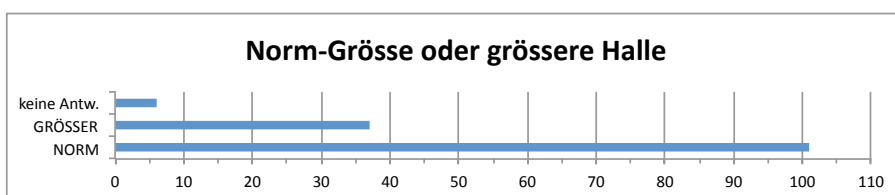
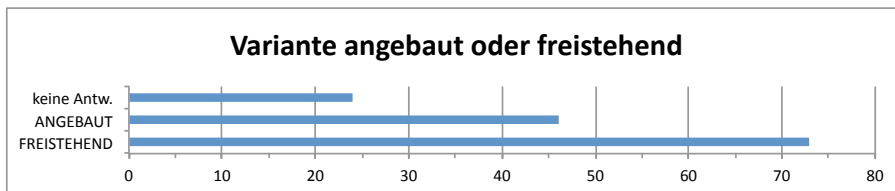


## Varianten für Platzierung und Grösse, eine davon steht im Vordergrund

Zwei mögliche Varianten einer neuen Halle in der Rübmatt wurden skizzenhaft gezeigt und auch zwei unterschiedliche Grössen wurden zur Diskussion gestellt.

Ein Grossteil der Befragten spricht sich für die sogenannten „freistehende Variante“ aus und ist der Meinung, eine Halle in Norm-Grösse reiche aus. Ein nicht zu vernachlässigender Anteil findet die „angebaute Variante“ besser oder unterstützt die Idee einer etwas grösseren „Publikumshalle“ – zwar ohne Bühne und Küche, weil in der Mehrzweck-

halle Rübmatt nebenan schon vorhanden – aber mit grösserem Spielfeld für ein breiteres Sportangebot und einem Zuschauerbereich für Wettkämpfe und Vorführungen.



## freistehende Variante

Eigenständiger Bau auf dem heutigen Spielplatz vor dem Hang. Autonomes Gebäude mit eigenem Eingang.

Eine Campus-Anlage mit geschützten Aussenräumen.



## angebaute Variante

Anbau an bestehende Mehrzweckhalle hinter dem Schulhaus. Zusammenhängender Gebäudekomplex mit internen Verbindungen.

Ein Riegel-Komplex zwischen Pausen-, Spiel- und Sportplatz.

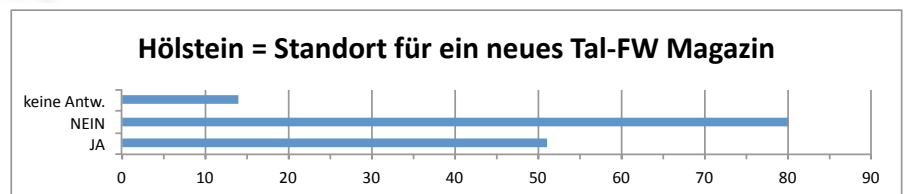


## Hölstein bekennt sich zum Projekt Tal-Feuerwehr.

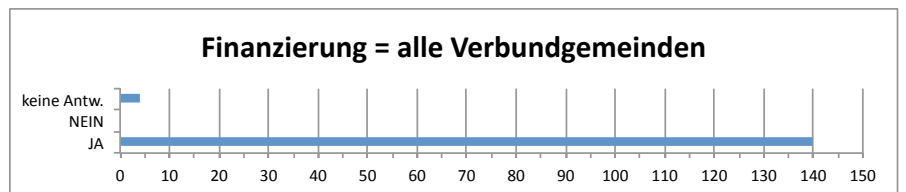


Während die Diskussionen in der Arbeitsgruppe für eine Tal-Feuerwehr, bestehend aus dem Verbund FRENKE (Bennwil, Hölstein, Lampenberg, Niederdorf) und dem Verbund WOLF (Liedertswil, Oberdorf, Waldenburg), noch nicht abgeschlossen waren, stellte der Gemeinderat der Hölsteiner Bevölkerung einzelne Fragen zur Feuerwehr, was die eigene Gemeinde anbelangt.

Die Mehrheit der Befragten ist der Meinung, dass Hölstein kein allfälliger Standort für ein neues regionales Feuerwehrmagazin sein soll.



Die Hölsteiner Bevölkerung sieht die Finanzierung eines neuen Magazins als gemeinschaftliche Aufgabe aller Verbundgemeinden. Damit wird auch ausgedrückt, dass sich Hölstein an den Kosten solidarisch beteiligen soll.



## Wunsch nach einem lebendigen Dorfkern

Viele Teilnehmende an der Umfrage wünschen sich grundsätzlich ein Dorfzentrum als Ort, wo man sich treffen kann. Wo ein solches sein könnte, wurde aber offen gelassen.

Der Gemeinderat hat die Frage gestellt, ob die Gemeinde in der Kernzone Altliegenschaften erwerben, sanieren und vermieten soll. Dies wurde ganz klar verneint.

Die privaten Absichten eines Investors an der Hauptstrasse in der ehemaligen Zehntenscheune und auf der gegenüberliegenden Strassen-seite wurden interessiert zur Kenntnis genommen. Eine Beteiligung der Gemeinde solle aber nicht im Vordergrund stehen. Trotzdem wurden Ideen im öffentlichen Interesse formuliert wie Begegnung, Wohnen sowie Anliegen für den ÖV und den ruhenden Verkehr. Es besteht derzeit



eine spezielle Arbeitsgruppe aus Vertretern des Kantons, der BLT, der Gemeinde und der Denkmalpflege sowie aus privaten Interessenten. Sie nimmt sich der Neugestaltung der ganzen Umgebung im Bereich der WB Haltestelle Hölstein-Station an. Der Wunsch nach einem Dorfzentrum wird dort einfließen.

## Das (Senioren-)Gemeindetaxi kommt an

Auf Anregung aus der Bevölkerung wurde neben einem zum Nachdenken anregenden Seilbahn-Projekt zwischen der Ebene im Tal und den drei Hügelzügen Buechring, Finelen und Stutz ein Gemeindefahrdienst zur Diskussion gestellt.

Nicht nur von Seniorinnen und Senioren wurde diese Idee als unterstützungswürdig taxiert. Mobilitätsverlust trifft zwar in erster Linie ältere Menschen - aber nicht nur. Das seit diesem Jahr bestehende Angebot des Freiwilligenfahrdienstes Waldenburger Tal ist willkommen und die Subventionierung durch die Gemeinde wird gelobt. Das Angebot sollte aber nach den Meinungen der Befragten ausgeweitet werden. Dass das nicht gratis zu haben ist, scheint allen klar zu sein, denn viele nannten Fahrpreise, die sie gewillt wären zu bezahlen.



## Neues Thema: Jugendanliegen

An den Rundgängen und aus der Befragung hat sich der Wunsch nach einem Treffpunkt für Jugendliche herauskristallisiert. Man möchte sich treffen können, austauschen, etwas miteinander machen. Skaten wurde explizit genannt.

Gemeinderat und Schule wollen nun in Erfahrung bringen, ob es sich um Anliegen von einzelnen jungen Menschen handelt oder ob ein breiteres Bedürfnis danach besteht.



*Skaten wurde als Wunsch von Jugendlichen formuliert*

# Viele Pläne, Wünsche und Bedürfnisse Wer soll das bezahlen?



## Das liebe Geld

Der Gemeinde steht eine Vielzahl von Infrastrukturaufgaben bevor. Allein für Strassenbauten, Unterhalt an Gebäuden und Investitionen in das Wasser- und Abwassernetz ist mittelfristig mit einem Bedarf über 10 Millionen Franken zu rechnen. Dazu kommen die Auslagen für eine mittlerweile notwendig gewordene neue Sporthalle für die Schule und für die Bereitstellung von modernen Unterrichtsräumen für Schule und Kindergarten.

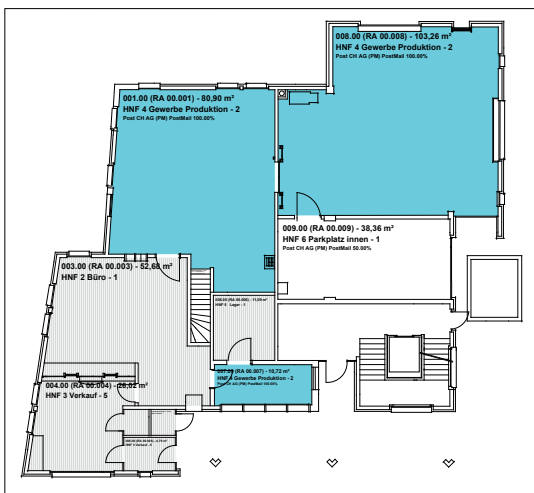
Die Steuereinnahmen werden dank guter Konjunktur höchstens leicht ansteigen. Die Personalkosten in den Bereichen Bildung, Verwaltung und Betrieb werden zunehmen. Die Zinslast nimmt wegen Fremdkapitalisierung zu. Der weitaus grösste Faktor ist aber der zwingende Abschreibungsmechanismus.

## Die Land-Politik der Gemeinde

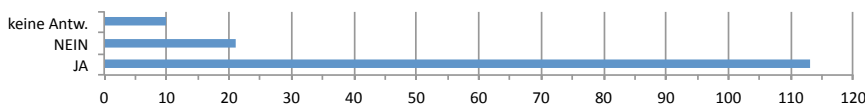
Die Gemeinde Hölstein verfügt über verschiedene Grundstücke, die als strategische Landreserve belassen oder aber jetzt zur Finanzierung der anstehenden Aufgaben eingesetzt werden können. Eine überraschend klare Mehrheit sieht den Moment gekommen, jetzt eine aktive Land-Politik zu betreiben.

## Bauland zur Abgabe im Baurecht für Private

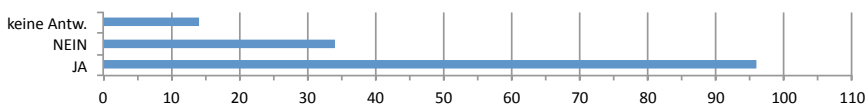
Die Bauparzelle am Bündtenweg mit 890 m<sup>2</sup> Fläche soll im Baurecht abgegeben werden. Der Erlös daraus soll für den als sinnvoll erachteten Erwerb des Stockwerkanteils der Post im Gemeindehaus verwendet werden.



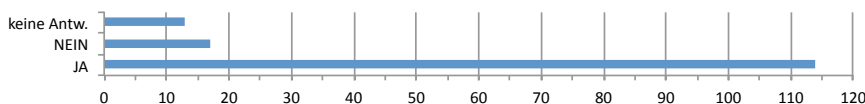
### Bauland Bündtenweg = aktivieren



### Stockwerkeigentum Post = erwerben



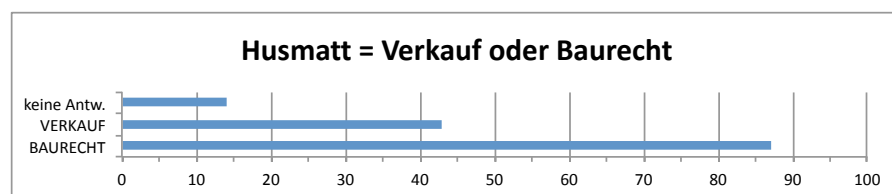
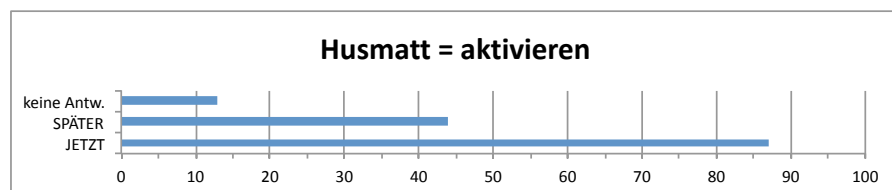
### Pavillon-Parzelle = aktivieren



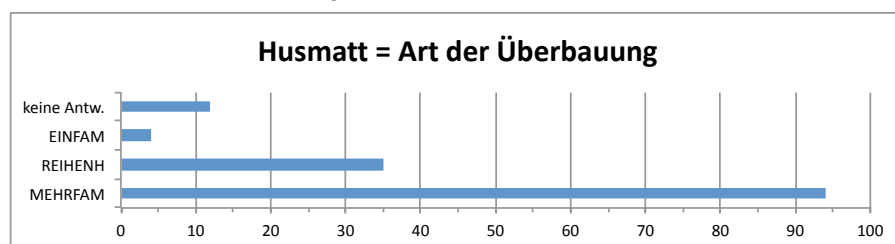
Die Bauparzelle an der Hauptstrasse mit dem Musikschul-Pavillon mit 660 m<sup>2</sup> Fläche soll ebenfalls als Baurecht auf dem Markt angeboten werden. Die spezielle Lage und die heutige Nutzung verlangen nach überlegten Konzepten. Erste Ansatzpunkte sind vorhanden.

## Die Husmatt als Pièce de Resistance

Zwei Drittel aller Befragten erachten es als sinnvoll, das Husmatt-Areal mit einer Fläche von 5'800 m<sup>2</sup> jetzt als Bauland zu aktivieren, um die bevorstehenden Aufgaben finanziell bewältigen zu können. Der grösste Teil davon findet die Abgabe im Baurecht richtig. Immerhin ein Drittel möchte das Land verkaufen.



Auch die Art der Überbauung findet in der Umfrage eine klare Mehrheit. Mit Mehrfamilienhäusern soll eine optimale Ausnutzung des Areals erzielt werden. Die besten Chancen für eine hochwertige Form einer Überbauung wird mit einem einzigen professionellen Investor gesehen. Freistehende oder Reiheneinfamilienhäuser finden keine Mehrheit, ebenso die Aufteilung und Abgabe des Grundstücks an mehrere Interessenten nicht.



zum Beispiel: Überbauung Hofmatt in Solothurn (oben) oder Überbauung Zinsmattweg in Oberdorf (unten)



## Soll sich die Gemeinde in der Husmatt finanziell engagieren?

Interessanterweise sind viele der Befragten der Überzeugung, dass die Gemeinde gewisse öffentliche Interessen in eine Überbauung Husmatt einbringen sollte. Genannt wurden wiederum Anliegen wie ein Ort der Begegnung, aber auch die Ermöglichung von Arbeitsplätzen und vergünstigtem Wohnen.



Die Subventionierung von Wohnungen sieht der Gemeinderat allerdings nicht im Vordergrund. Für diesen Zweck besteht ein Gemeindereglement für Mietzins-Zuschüsse an Personen in finanziell bescheidenen Verhältnissen. Die anderen Anliegen wird er aber bei einem Investor anbringen. Dazu gehört auch das erklärte Ziel, eine neue Überbauung wie auch die angrenzenden Quartiere mit zentral erzeugter Wärme zum Beispiel aus Holz der Bürgergemeinde zu versorgen.

## Steuerfuss – unantastbar oder diskutierbar?

Selbstverständlich wurde die Frage, ob eine Erhöhung des Steuerfusses in Frage käme, mehrheitlich mit nein beantwortet. Aber immerhin rund ein Viertel aller Befragten wäre dazu bereit, wenn dies unumgänglich würde.



---

## **FUTURUM** – ein erfolgreiches Konzept für Kommunikation und Partizipation allein genügt nicht. Es sollen nun Taten folgen.

Wie geht es weiter? Der Gemeinderat löst mit diesem Infoblatt sein Versprechen ein, die Resultate der Ausstellung und der Umfrage zügig zu publizieren. Anschliessend soll der Prozess weitergehen. Alle Antworten und Anliegen sollen vertieft untersucht werden. Es arbeiten Gemeinderat und Gemeindeverwaltung, Schule und verschiedene spezielle Arbeitsgruppen daran. Auch die Mitwirkung der Bevölkerung ist erwünscht. Denn der Gemeinderat möchte weiterhin mit der Bevölkerung im Gespräch bleiben.



*Gemeinderat Hölstein in neuer Zusammensetzung seit September (nicht auf dem Bild Melanie Stricker)*

